

## Presseinformation

### Janaina Tschäpe | Dream Particles

10. Juni – 30. Juli 2011  
Eröffnung: 9. Juni, 18-21 Uhr

carlier | gebauer freut sich sehr, die dritte Einzelausstellung der in New York ansässigen Künstlerin Janaina Tschäpe in der Galerie ankündigen zu können. Tschäpes sich stetig verändernde Mikrokosmen, die sie in fortsetzenden Serien von Neuinterpretationen und – artikulationen zusammensetzt, formulieren vielgestaltige performative Annäherungen an den Körper als Organ, als Ort von Unlesbarkeit und Mythos, von Zerfall ebenso wie von Schöpfung. Tschäpes frühe Performances, ihre Videos, Fotografien, Skulpturen, Malereien und Zeichnungen, dechiffrieren ein Verständnis der Natur unterhalb der Oberflächen, die das menschliche Leben von seiner Umgebung abtrennen. Statt hiergegen eine Idealisierung der Natur als das Andere des Menschen vorzuschlagen, verortet Tschäpe beide ineinander und rekonstruiert eine Weltsicht von Kreationen, aus mimetischem Verhalten und formaler Stärke. In Tschäpes Kunst begegnet man einer Notwendigkeit zum Ausdruck, die sich denjenigen Medien zuwendet, die sich diesen Näheverhältnissen angleichen können. Aus ihnen erhebt sich eine eigene Welt, ein expandierendes Reich künstlerischer Arbeiten.

Tschäpes neue Serie von Aquarellzeichnungen konzentriert in sich eine Reihe unterschiedlicher Formate. Die grossen, extrem farbigen und in vielfachen Ebenen geschichteten Zeichnungen, stellen ihren BetrachterInnen Trans-skriptionen einer formalen künstlerischen Konzentration ebenso vor, wie solche vergangener Handlungen. Tschäpes Aquarelle verkörperlichen ihre Gegenstände, die in ihrem präzisen Sinn für Form und Figuration – die die Frage nach Identifizierung und Wiedererkennen durch diejenigen einer unentwirrbaren Verwandtschaft ersetzen – ihre Formen doch beweglich und vieldeutig bleiben. Vor diesen großen Papierbahnen wird man in eine Dimension tiefer Farbigkeit hineingerissen – von Zeichen, die niemals die Spuren der Künstlerin verwischen, sondern sie vielmehr als ein Charakteristikum der Farben selbst ausstellen. Tschäpes Zeichnungen überwältigen ihre BetrachterInnen. Sie anzusehen bedeutet einer farbigen Innerlichkeit jenseits der eigenen Maßstäbe gegenüber-zutreten. Germano Celant schrieb über Tschäpe, dass sie eine Welt nach dem Zeitalter der Cyborgs kreiere. Ihre mimetischen Transfigurationen fallen nicht zurück in die Illusion eines immer schon Vorhandenen, sondern bewegen sich vorwärts, in die gespenstischen Regionen eines erweiterten Sinns vom Körper, in dem die klassische Figur des Aktes von Innen nach Außen gekehrt umgekehrt zu sein scheint.

Es ist der Sex um den Tschäpes künstlerische Auseinandersetzungen kreisen. Das Gendern des Lebens jenseits seiner Subsumption unter binäre Identifikationsmuster, dass aus ihren Handlungen als Künstlerin aufsteigt, stellt niemals aus, sondern agiert in einem überzeugten Sinne selbst als Haltung. Linda Nochlin, die grosse feministische Kunsthistorikerin der Moderne, stellte fest, dass der zerlegte Körper, seine Verstümmelung und Beschädigung, der zentrale Topos der Moderne gewesen sei. In Tschäpes Arbeiten ist diese Fragmentierung keineswegs zurückgenommen, sondern überwunden. Ihre Arbeiten steigen auf aus den Verstümmelungen des Modernismus und finden in ihnen Verbindungen. Ihre Aquarelle bringen ihre BetrachterInnen selbst in Bewegung und beziehen sie in einen gemeinsamen Körper ein, der eine neue, performative Formalität eröffnet, welche immer im Fluss bleibt.

Janaina Tschäpe wird an der Ausstellung „Once Upon a Time“ teilnehmen, welche in der Deutschen Guggenheim im July 2011 eröffnet wird. In 2012 wird das MOCA, Museum of Contemporary Art Tuscon, Arizona eine Einzelausstellung Ihrer Arbeiten zeigen.